

INFORMATION

zum TOP

GREMIUM

SITZUNGSTERMIN

SITZUNGSORT

3 / 2021

Ausschuss für Arbeitsmarkt, Wirtschaftsförderung
und Innovation

Mittwoch, 30.06.2021, 17:06 Uhr bis 21:06 Uhr

Hotel Riepe, Kurt-Schumacher-Straße 45, 44532
Lünen, Hansesaal, Kurt-Schumacher-Straße 45,
Lünen

ÖFFENTLICHER TEIL

MITTEILUNGEN DER VERWALTUNG

1. MI-119/2021

Arbeitsmarkt in Lünen

Vortrag – Herr Helm und Herr Ringelsiep

Die Herren Thomas Helm und Uwe Ringelsiep stellen an Hand einer Präsentation die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt in der Region, als auch konkret in Lünen, dar.

Die Präsentation wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Weitere Informationen zur Ausbildungsprämie sind ergänzend der Anlage beigefügt bzw. können unter folgendem Link eingesehen werden:

<https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern>

Die Auswirkungen der Covid 19- Pandemie zeichnen sich deutlich auf dem Arbeitsmarkt ab. Bisher erzielte Erfolge in der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, sowie der Langzeitarbeitslosigkeit, folgen einem negativen Trend.

Weiterhin sei die Jugend von heute orientierungslos, da die Möglichkeit Praktika zu machen, weggefallen sei und Alternativen für den Traumjob nicht aufgezeigt würden.

Zusätzlich würde die Ausbildung nicht dieselbe Wertschätzung von der Gesellschaft erhalten, wie ein Studium.

Auf die Frage von dem Ratsherren Christoph Tölle nach Initiativen um die Anzahl der Schulabgänger zu verringern, weisen die Vortragenden darauf hin, dass jede Kommune ihren eigenen Weg finden müsse. Aktuell biete die Stadt Lünen weit mehr Angebote, als die Mindestanforderungen vorgäben.

Herr Dr. Frank Ragutt erfragt die Abbruchquote der Auszubildenden. Diese läge bei etwa 30% in den ersten sechs Monaten.

Vor allem im Ausbildungsbereich sei es wünschenswert eine größere Auswahlmöglichkeit an Ausbildungsstellen hervorzubringen. Die Attraktivität des Angebotes steigere die Nachfrage bei den jungen Erwachsenen.

Ratsherr Christoph Tölle betont, dass die Stadtverwaltung für das kommende Jahr die Anzahl an Ausbildungsstellen erhöhen wolle.

Ratsfrau Martina Förster-Teutenberg möchte wissen, weshalb viele Betriebe wenige bis keine Stellen anbieten würden.

Ratsherr Thorsten Redeker erläutert an einem Beispiel, dass es oftmals zu Problemen mit Auszubildenden unter 18 Jahren komme, bezüglich der Arbeitszeiten. Aufgrund des Jugendschutzgesetzes kollidieren oftmals die Fahrzeiten zu auswärtigen Tätigkeitsstellen mit der ge-

regelten Arbeitszeit. Dies sei etwas, dass die Betriebe bedingt finanziell stemmen könnten.

Die Vortragenden weisen darauf hin, dass die Ausbildung der Jugend als Königsweg aufzuweisen sei und dass die WZL bei Neuansiedlungen die Anzahl der Ausbildungsstellen im Hinterkopf behalten solle.

Des Weiteren wird deutlich, dass sowohl im Arbeitsmarkt, als auch im Ausbildungsmarkt, eine hohe Pendlerquote existiere.

Herr Arnold Reeker sehe diese Quote vielmehr als Vorteil, da die Mobilität in Lünen als ein wichtiger Faktor betrachtet werden sollte.

Vortrag – Herr Christoph Haumann

Herr Christoph Haumann referiert über den „Anspruch und Wirklichkeit am Arbeitsmarkt“.

Seine Kernbotschaften stellt er zu Beginn seiner Rede vor:

1. Weniger Bürokratie

Betriebe böten unter anderem aus finanziellen Gründen keine/ kaum Stellen an.

Bei pandemiebedingt unsicheren Aussichten zögerten viele Unternehmer, zusätzliche Ausbildungsstellen zu schaffen.

Es gäbe zwar Ausbildungsförderungen, diese würden allerdings kaum genutzt werden, da die komplizierte Bürokratie abschreckend wirke.

2. Mehr Transparenz

Im Handwerk gäbe es Karrierechancen, die selten bekannt seien (mit dem Meistertitel könne man ohne Abitur studieren).

Durch besser geschulte „Berater“ und intensiven Praktika könnte dies an die Heranwachsenden herangetragen werden.

Das Handwerk biete Praktika auch für die Berufsberater an.

3. Offen sein für Veränderungen

Berufsbilder seien stets im Wandel und sollten dementsprechend zeitgemäß präsentiert werden.

Viele Arbeiten seien durch den technischen Fortschritt weggefallen und durch eine Vielzahl an anderen Arbeitsfeldern ergänzt / verändert worden.

Ein weiteres Augenmerk legte Herr Christoph Haumann auf den Bewerberrückgang, den späteren Einstieg in eine Ausbildung und die sinkende Qualität der Bewerber (bspw. PC-Kenntnisse) und Bewerbungen (nicht individuell/ kein Foto/...).

(Stichworte: Recht auf Gleichbehandlung, Datenschutz, Schutz vor Repressalien)

Herr Christoph Haumann appelliert an die Stadt Lünen eine Übersicht aller Akteure im Bereich der Berufsfelderkundung, Jobbörsen, Aktionen, wie z.B. den BerufsInformationsTag, usw. gebündelt den Jugendlichen zur Verfügung zu stellen.

Es fehle eine Art „Organigramm“ aller Lüner Akteure und aller Lüner-Aktivitäten.

Auf www.luenen.de fände man nur durch längeres Suchen Informationen:

<https://www.luenen.de/rathaus/was-finde-ich-wo/dienstleistungen/uebergangsmangement-schule-beruf-91726/>

<https://www.luenen.de/leben-in-luenen/bildung/schule-und-sport/uesb/> unter Stadt Lünen / Leben in Lünen / BildungSchule und Sport / ÜSB

